

Erscheinung des Herrn

Suchende, Fragende, Hoffende machen sich auf dem Weg, um etwas für sie sehr

Erste Lesung

Jesaja 60,1-6

Steh auf, werde licht, Jerusalem, denn es kommt dein Licht und die Herrlichkeit des HERRN geht strahlend auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, doch über dir geht strahlend der HERR auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir. Nationen wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz. Erhebe deine Augen ringsum und sieh: Sie alle versammeln sich, kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, deine Töchter werden auf der Hüfte sicher getragen. Da wirst du schauen und strahlen, dein Herz wird erbeben und sich weiten. Denn die Fülle des Meeres wendet sich dir zu, der Reichtum der Nationen kommt zu dir. Eine Menge von Kamelen bedeckt dich, Hengste aus Midian und Efa. Aus Saba kommen sie alle, Gold und Weihrauch bringen sie und verkünden die Ruhmestaten des HERRN.

Zweite Lesung

Epheser 3,2-3a.5-6

Schwestern und Brüder! Ihr habt gehört, welches Amt die Gnade Gottes mir für euch verliehen hat. Durch eine Offenbarung wurde mir das Geheimnis kundgetan. Den Menschen früherer Generationen wurde es nicht kundgetan, jetzt aber ist es seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist offenbart worden: dass nämlich die Heiden Miterben sind, zu demselben Leib gehören und mit teilhaben an der Verheißung in Christus Jesus durch das Evangelium.

Evangelium

Matthäus 2,1-12

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden solle. Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel. Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige! Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Wir begegnen drei Sterndeuter, die den Sternenhimmel beobachten. Sie machen eine Beobachtung, die sie in Bewegung setzt. Ihre Sehnsucht und ihre Suche erhalten eine Richtung, die sie aus dem Orient nach Jerusalem führt. Die Schriftgelehrten wissen scheinbar alles genau über die Herkunft des Messias. Es ist eigentlich erstaunlich, dass diese sich nicht der Such-Bewegung der drei Fremden anschließen. Sie haben mit Herodes wohl gespürt, dass da etwas vor sich geht, was Irritationen

auslösen würde. Anstatt sich zu freuen und selbst zu Suchenden zu werden erschrecke sie mit Herodes und ganz Jerusalem.

Im Haus angekommen, fielen sie nieder und huldigen und huldigten ihm. Die Tradition hat diese Sterndeuter zu Königen gemacht, eben deshalb, weil drei Könige dem eigentlichen König gehuldt haben.

Steh auf, werde Licht, denn es kommt den Licht

Und die Herrlichkeit des Herrn geht strahlend über di auf (Jes 60,1)

Die Verheißung gilt nicht nur dem Volk Israel, sondern auch uns.

Immer wieder aufstehen – aus dem Trott des Alltags,
aus Gewohnheit, Gleichgültigkeit, Müdigkeit.

Die Augen erheben und neu sehen:

Andere Perspektive, andere Gewichtung.

Leicht werden licht,

die Augen gerichtet auf das, was Mut macht und Hoffnung gibt.

Für alle Menschen, die auf der Suche sind nach einem Halt im Leben, nach Sinn.

Für die Jugendlichen, die in den Irrungen und Wirrungen dieser Welt, ihren Stern am Lebensweg suchen müssen.